



**Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus. Miteinander - Füreinander**

**Ideenkonferenzen 2024**

**Demokratie stärken und Teilhabe fördern**

## Ideenkonferenz – Demokratie stärken und Teilhabe fördern

### Tagungsprogramm

19.09.2024 | Essen

25.09.2024 | Dresden

**Moderation:** Johanna Thon & Kerstin Richter | Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben

**09:30 Uhr**    **Akkreditierung**

**10:00 Uhr**    **Begrüßung**

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

**10:10 Uhr**    **Grußwort**

Vertretung der gastgebenden Kommune

**10:20 Uhr**    **Impulsvortrag**

Sven Tetzlaff & Hannes Hasenpatt | Körber Stiftung

**10:55 Uhr**    **Kurze Pause und Wechsel in die Workshops**

**11:00 Uhr**    **Ideenworkshops (erster Durchgang)**

**Workshop A** | Demokratische Werte und ihre Sichtbarkeit

Laura Reichenbach | Freiburg Institut

Christoph Weinmann | Moderator und Prozessbegleiter für Entwicklungsprozesse

**Workshop B** | Wie kann Zivilgesellschaft antidemokratische Bestrebungen auf der lokalen Ebene bzw. im ländlichen Raum begegnen?

Pascal Begrich, Cathleen Hoffmann und Mirko Wolff | Miteinander e. V.

**Workshop C** | Ey, da müsste Dialog sein! Entwicklung dialogorientierter Veranstaltungsformate und Empowermentstrategien zum Umgang mit Störungen

Lena Kamps-Engel | Politik- und Kommunikationswissenschaftlerin

Andreas Tietze | Aktion Zivilcourage z. V.

**Workshop D** | Erfolgskriterien für Beteiligungsprojekte und wie neue Teilnehmende gewonnen werden können

Stefanie Linke und Kristina Nauditt | ARGO-Team

**12:50 Uhr**    **Mittagspause**

**13:50 Uhr**    **Ideenworkshops (zweiter Durchgang)**

**15:40 Uhr**    **Kaffeepause**

**16:00 Uhr**    **Abschlussplenum/Zusammenfassende Ergebnisberichte der Workshopleitungen**

**16:20 Uhr**    **Verabschiedung und Ausblick**

**16:30 Uhr**    **Ende der Veranstaltung**

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung	Seite 4/5
1. Impulsvortrag	Seite 5-7
2. Workshops	
<b>2.1 Workshop A</b>	
Demokratische Werte und ihre Sichtbarkeit	Seite 8
<b>2.2 Workshop B</b>	
Wie kann Zivilgesellschaft antidemokratische Bestrebungen auf der lokalen Ebene bzw. im ländlichen Raum begegnen?	Seite 8
<b>2.3 Workshop C</b>	
Ey, da müsste Dialog sein! Entwicklung dialogorientierter Veranstaltungsformate und Empowermentstrategien zum Umgang mit Störungen	Seite 9
<b>2.4 Workshop D</b>	
Erfolgskriterien für Beteiligungsprojekte und wie neue Teilnehmende gewonnen werden können	Seite 9
3. Abschluss	Seite 10
4. Impressionen	Seite 11

## Einleitung

Die Ideenkonferenzen 2024 im Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus. Miteinander – Füreinander standen unter dem Titel: „**Demokratie stärken und Teilhabe fördern**“.

Viele Mehrgenerationenhäuser (MGH) sind bereits seit Jahren aktiv in der Demokratieförderung, engagieren sich in Netzwerken und setzen zahlreiche Angebote zu dem Thema um. Als Orte der Begegnung, die für Vielfalt und Toleranz stehen, setzen sie sich aktiv für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ein. Sie bieten Möglichkeiten zur Teilhabe, sich zu engagieren und mitzugestalten und laden dabei Menschen jeden Alters, Geschlechts, Religion und Herkunft ein. MGH eignen sich hervorragend zur Umsetzung demokratiefördernder Angebote, da sie niedrighschwelligem Zugang, nicht nur zu allen Generationen, sondern auch zu tendenziell benachteiligten Gruppen haben, die potentiell für extremistische Parteien und Bewegungen und deren Parolen leichter empfänglich sind. Die Ermöglichung von Teilhabechancen ist eins der vier übergeordneten Querschnittsziele des Bundesprogramms und das Entgegenwirken gegen politischen Vertrauensverlust und Demokratieverdross ist fest in den Zielen der Förderrichtlinie verankert. Das Eintreten für Demokratie und der Protest gegen jede Form von Extremismus ist, insbesondere seit dem Bekanntwerden eines Treffens von Rechtsextremen in Potsdam 2023, aktuell eins der großen gesellschaftlichen Themen. Seit Januar finden deutschlandweit immer wieder Großdemonstrationen und zahlreiche kleinere und größere Aktionen gegen Rechtsextremismus statt. Auch die MGH beteiligen sich an diesen Aktionen oder initiieren sie.

Bei den beiden Veranstaltungen sollten Ideen rund um die Thematik „Demokratie stärken – Teilhabe fördern“ entwickelt und weitergeführt werden, aus denen konkrete Angebote in den MGH hervorgehen oder Kooperationen mit weiteren Organisationen und Institutionen vor Ort zur weiteren Bearbeitung der Themen entstehen könnten.

Rund 120 Teilnehmende nutzten die Gelegenheit zum fachlichen und kollegialen Austausch an einem der beiden Veranstaltungsorte Essen und Dresden. Die Ideenkonferenzen wurden von der Fachlich-inhaltlichen Begleitung (FiB) und dem Veranstaltungsmanagement (beide Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA)) in enger Abstimmung mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) organisiert.

Um die Struktur der vergangenen Ideenkonferenzen beizubehalten, fanden sie an beiden Terminen mit jeweils identischem Programm statt. Die Ideenkonferenzen boten den

Teilnehmenden die Gelegenheit, jeweils zwei unterschiedliche Workshops zu besuchen, sodass ein dynamisches Miteinander entstand.

Die Teilnehmenden und Mitwirkenden wurden von Frau Dr. Steffi Augter, Referatsleiterin BMFSFJ in Essen und Herrn Dr. Weidner, Referent im Referat Mehrgenerationenhäuser, Wohnen im Alter, BMFSFJ in Dresden, begrüßt. Anschließend begrüßten die kommunalen Vertretungen die Teilnehmenden in ihrer Stadt.

Die inhaltliche Einführung in das Thema „Demokratie stärken – Teilhabe fördern“ übernahmen Sven Tetzlaff und Hannes Hasenpatt von der Körber Stiftung.

Nach dem Impulsvortrag folgte die zentrale Arbeitsphase der Konferenzen, mit dem Ziel, im kollegialen Austausch und mit fachlicher Unterstützung der Referierenden, konkrete Ideen für das eigene MGH zu erarbeiten. Dazu fanden vier parallele Workshops, je einmal am Vormittag und einmal am Nachmittag, statt. Die Teilnehmenden konnten bereits bei der Anmeldung ihre beiden Wunschworkshops angeben und so eigene thematische Schwerpunkte setzen. Die Ergebnisse aller Workshops wurden durch die Expertinnen und Experten eigenständig zusammengefasst und sind im Folgenden abgebildet.

## **1 Impulsvortrag**

### **Referierende: Sven Tetzlaff und Hannes Hasenpatt**

Demokratie lebt von Vertrauen. Im Gegensatz zu Autokratien, die Herrschaft mit Zwang durchsetzen und Freiheit beschneiden, ist die Demokratie darauf angewiesen, dass Menschen ihr vertrauen, sonst wird sie nicht bestehen können. In den letzten vier Jahren hat die Körber-Stiftung regelmäßig Umfragen durchführen lassen, um das Verhältnis der Deutschen zur Demokratie zu untersuchen. Diese Umfragen fallen in einen Zeitraum, der von Krisen geprägt ist: dem Ukrainekrieg, der Energiekrise, stagnierendem Wirtschaftswachstum, steigenden Lebenshaltungskosten und der Klimakrise.

Das Vertrauen in die Demokratie ist von Umfrage zu Umfrage gesunken und liegt derzeit bei 46 Prozent. Zudem zeigen die Zahlen einen zunehmenden Pessimismus zur wirtschaftlichen Lage: 75 Prozent der Bürger halten sie für schlecht. Über 57 Prozent glauben, dass Deutschland nicht ausreichend auf die großen Transformationsaufgaben vorbereitet ist. Gleichzeitig wünschen sich 87 Prozent mehr politische Teilhabe, da das Gefühl vorherrscht, von der Politik nicht mehr wahrgenommen zu werden.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erklären diese Entwicklungen in längerer Perspektive durch den Aufstieg des Neoliberalismus und die Globalisierung, die soziale Bindungen und den Zusammenhalt geschwächt haben. Soziologen weisen darauf hin, dass die zunehmende Komplexität der Demokratie gleichzeitig mit ihrer Schwächung einhergeht. Bürgerinnen und Bürger verstehen immer weniger die Funktionsweise einer zunehmend verrechtlichten Demokratie und fühlen sich von politischen Aushandlungsprozessen überfordert, was ihr Misstrauen verstärkt.

Die Gesellschaft wird zunehmend gereizt und von Angst geprägt. Diese diffuse Angst bleibt unbenannt und vielfach richtungslos, bietet Nährboden für Verschwörungstheorien und fördert zum Teil Gewaltbereitschaft. Der frühere „Common Sense“ weicht einem „Uncommon Sense“, in dem Misstrauen und Feindseligkeit dominieren. Extreme und populistische Bewegungen gewinnen an Einfluss, während das Vertrauen in traditionelle Parteien und Institutionen sinkt. Dies zeigt sich in Wahlergebnissen, in denen radikale Positionen Unterstützung finden, die die Stabilität der Demokratie gefährden. Die zunehmende Polarisierung und das Misstrauen führen zu gewaltsamen Tendenzen. 15 Prozent der Deutschen erklären sich einverstanden mit Gewalt gegen Politiker, was die Erosion der demokratischen Kultur zeigt.

Wie können wir das Vertrauen in die Demokratie wieder stärken?

- Bildung und Beteiligung fördern: Demokratische Prozesse müssen für alle verständlich und nachvollziehbar sein. Eine informierte Bürgerschaft ist das Fundament einer funktionierenden Demokratie. Politische Bildung muss gefördert werden, um das Verständnis für die Funktionsweise der Demokratie zu vertiefen und das Engagement zu steigern.
- Dazu zählt auch deliberative Bürgerbeteiligung als ein zentraler Pfeiler der gelebten und erfahrenen Demokratie, insbesondere auf kommunaler Ebene. Sie ermöglicht es den Menschen, aktiv an Entscheidungsprozessen teilzunehmen und ihren Anliegen Gehör zu verschaffen. Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft müssen bei Themen wie Mobilität, Klimaanpassung oder Stadtentwicklung zusammenkommen und gemeinsam Lösungen finden.
- In der Demokratie braucht es eine Kultur des Gesehenwerdens, des Zuhörens und des Dialogs, in der unterschiedliche Perspektiven ernst genommen werden. Nur so kann das

Vertrauen in demokratische Institutionen wiederhergestellt werden und die Gemeinschaft gestärkt werden.

- Um die Bürgerbeteiligung zu stärken, braucht es transparente und zugängliche Formate. Dies kann durch Bürgerforen- und -räte, Workshops und Online-Plattformen geschehen, die es den Menschen ermöglichen, ihre Sichtweisen einzubringen und konstruktiv zu diskutieren. Dort, wo Menschen ihren Alltag leben, muss Demokratie auch jenseits von Wahlen erfahrbarer werden.
- Soziale Orte spielen eine entscheidende Rolle für demokratische Deliberation. Sie sind nicht nur Treffpunkte für den Alltag, sondern auch Räume, in denen Gemeinschaftsgefühl, Austausch und Integration gefördert werden. Diese Orte bieten Menschen die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen und ihre Stimmen zu erheben.
- Im ländlichen Raum sind soziale Orte besonders wichtig, da sie oft die einzigen Anlaufstellen für Begegnung und Mitgestaltung sind. Ihre Schließung oder Vernachlässigung kann zu einem Gefühl der Isolation führen und das Vertrauen in demokratische Prozesse weiter untergraben. Daher ist es unerlässlich, dass die öffentliche Hand in diese Infrastruktur investiert, um den sozialen Zusammenhalt, bürgerschaftliches Engagement und Partizipation zu stärken.
- Zudem gilt es, die repräsentative Demokratie zu schützen: Angriffe und Beleidigungen gegen gewählte Vertreter haben zugenommen. Es ist entscheidend, ein sicheres Umfeld für Politiker zu schaffen, in dem sie ihre Arbeit ohne Angst vor Bedrohungen ausüben können. Programme zur Sensibilisierung, Prävention und Unterstützung sind notwendig, um die Gesprächskultur zu verbessern.

Die Demokratie ist fragil. Es braucht viele Ansätze und viele kleine, aber entschlossene Schritte vor Ort. Wir müssen gemeinsam daran arbeiten, das Vertrauen der Bürger zurückzugewinnen. Denn Demokratie lebt vom Engagement aller.

## 2 Workshops

### 2.1 Workshop A | Demokratische Werte und ihre Sichtbarkeit

Workshopleitungen:

- Laura Reichenbach (Essen)
- Christoph Weinmann (Dresden)

*In diesem Workshop beschäftigten wir uns mit der Frage, wie wir die Wertschätzung für das demokratische System, in dem wir leben, aufbauen, erhalten und fördern können. Dabei diskutierten die Teilnehmenden gemeinsam darüber, welche Werte sie besonders schätzen und wie sie diese Werte im Alltag stärken können. Die Gedanken und Inhalte mündeten in konkrete Handlungsvorstellungen und Angebotsideen.*

[Zusammenfassung des Workshops in Essen](#)

[Zusammenfassung des Workshops in Dresden](#)

### 2.2 Workshop B | Wie kann Zivilgesellschaft antidemokratische Bestrebungen auf der lokalen Ebene bzw. im ländlichen Raum begegnen?

Workshopleitungen:

- Pascal Begrich (Essen)
- Cathleen Hoffmann (Dresden)

*Die Teilnehmenden gingen in diesem Workshop der Frage nach, wie antidemokratische Bestrebungen auf lokaler Ebene erkannt und effektiv mit ihnen umgegangen werden kann. Der Workshop ging darauf ein, was Demokratie auf der lokalen Ebene bedeutet, förderte den Austausch untereinander und entwickelte konkrete Handlungsstrategien für die Arbeit vor Ort.*

[Präsentation](#)

[Zusammenfassung des Workshops in Essen](#)

[Zusammenfassung des Workshops in Dresden](#)



## **2.3 Workshop C | Ey, da müsste Dialog sein! Entwicklung dialogorientierter Veranstaltungsformate und Empowermentstrategien zum Umgang mit Störungen**

Workshopleitungen:

- Lena Kamps-Engel (Essen)
- Andreas Tietze (Dresden)

*In einer Zeit der sich scheinbar verhärtenden Diskussionskultur können sich MGH als Orte des offenen, demokratischen Dialogs etablieren. Um dies möglich zu machen, wurden in diesem Workshop Impulse und Umsetzungsideen für dialogfördernde Veranstaltungsformate entwickelt. Dabei wurde auch der Frage nachgegangen, wie mit möglichen Störungen umgegangen werden kann.*

[Zusammenfassung des Workshops in Essen](#)

[Zusammenfassung des Workshops in Dresden](#)

[Präsentation](#)

## **2.4 Workshop D | Erfolgskriterien für Beteiligungsprojekte und wie neue Teilnehmende gewonnen werden können**

Workshopleitungen:

- Stefanie Linke (Essen)
- Kristina Nauditt (Dresden)

*In diesem Workshop reflektierten die Teilnehmenden ihre eigenen Erfahrungen mit Partizipation und erarbeiteten Erfolgskriterien gelungener Beteiligung. Gemeinsam wurde analysiert, wie deren Berücksichtigung dazu führen kann, Personen für unterschiedliche Beteiligungsformate zu mobilisieren und wie eine konkrete Umsetzung in der Praxis aussehen kann.*

[Zusammenfassung des Workshops in Essen](#)

[Zusammenfassung des Workshops in Dresden](#)

### **3 Abschluss**

Im Anschluss an die beiden Workshop-Phasen kamen alle Teilnehmenden zur Ergebnispräsentation durch die Workshopleitungen im Plenum zusammen.

Die Workshopleitungen stellten die Ergebnisse der Gruppenarbeiten vor, so dass alle Teilnehmenden der Ideenkonferenz an den Inhalten und Arbeitsergebnissen der anderen Workshops partizipieren konnten.

Abgerundet wurde das Programm durch eine Verabschiedung und einen Ausblick jeweils von Frau Johanna Thon in Essen und Frau Kerstin Richter in Dresden (beide FiB, BAFzA). Sie bedankten sich bei allen Teilnehmenden und Organisatoren der Konferenz und wünschten allen eine gute Heimreise.

### **Danksagung**

Die FiB im Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) bedankt sich herzlich bei den Expertinnen und Experten für ihre Mitwirkung an den Ideenkonferenzen. Zudem danken wir allen weiteren Akteurinnen und Akteuren, die bei der Organisation und Durchführung unterstützt haben. Insbesondere den gastgebenden MGH, Mehrgenerationenhaus Essen und Mehrgenerationenhaus Dresden Friedrichstadt und dem Veranstaltungsmanagement des BAFzA. Außerdem möchten wir Herrn Thomas Kufen, Oberbürgermeister der Stadt Essen und Frau Eva Jähnigen, Zweite Bürgermeisterin und Beigeordnete für Umwelt und Klima, Recht und Ordnung der Stadt Dresden, herzlich für ihre Grußworte danken. Den Koordinatorinnen und Koordinatoren der MGH danken wir für ihre Teilnahme und rege Mitarbeit und wünschen ihnen gutes Gelingen bei der Umsetzung der gewonnenen Ideen.

## 4 Impressionen (Bildrechte: BAFzA)

Essen 19.09.2024



Begrüßung durch Frau Dr. Steffi Augter, Referatsleiterin BMFSFJ



Plenum





Begrüßung durch Herrn Oberbürgermeister Thomas Kufen

## Dresden 25.09.2024



Mehr Generationenhaus Dresden



**Begrüßung durch Herrn Dr. Björn Weidner, Referent BMFSFJ**



**Begrüßung durch Frau Eva Jähning, Zweite Bürgermeister und Beigeordnete für Umwelt und Klima, Recht und Ordnung der Stadt Dresden**



Folgende Fotos wurden uns vom MGH Dresden zur Verfügung gestellt:



Workshop 1



Workshop 2



Workshop 3

## **Dokumentation**

Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben

Referat 404

Fachlich-inhaltliche Begleitung

An den Gelenkbogenhallen 2-6

50679 Köln-Deutz

[www.bafza.de](http://www.bafza.de)

[fib-mgh@bafza.bund.de](mailto:fib-mgh@bafza.bund.de)

Köln, November 2024